

Argumente für Erhalt und Förderung des Projekts *in:takt*

Auszug aus dem Kooperationsvertrag zwischen der Stadt Magdeburg und der Universität Magdeburg:

"Die Stadt Magdeburg strebt eine Belebung der Innenstadt unter stärkerer Frequentierung der Einzelhandelsgeschäfte bei gleichzeitigem Ausbau des Internethandels für die ansässigen einheimischen Händler und einer sichtbaren Präsenz im Netz an. Die weitere Entwicklung der Innenstadt und der Stadtteilzentren bedarf dabei auch einem gezielten Entgegenwirken von Leerstand sowie der Entwicklung nachhaltiger Strategien einer vielfältigen Nutzungsbelebung der Innenstadt und der Stadtteile. Aufbauend auf die bisherige Kooperation, in deren Rahmen sich das Studierenden-Projekt „in:takt“ erfolgreich entwickelt hat, ist die Stadt Magdeburg weiterhin an den aus dieser Projektarbeit resultierenden Erkenntnissen, Anregungen und Lösungsvorschlägen interessiert. Angestrebt ist eine längerfristige Kooperation bzw. die Verstetigung der Initiative zum urbanen Experimentierfeld/Labor („Living Lab/Reallabor“) sowie die Festigung und Entwicklung der cross-sektoralen Kooperation zwischen der Universität und Stadt Magdeburg."

Warum die o.g. "längerfristige Kooperation bzw. die Verstetigung der Initiative" im Eigeninteresse der Stadt Magdeburg liegen, wollen wir im Folgenden unter Bezugnahme auf verschiedene Veröffentlichungen der Stadt aufzeigen:

1. Bezug zur SWOT-Analyse aus DS0527/20 "Konzept Shopping-Tourismus"
2. Bezug zu DS0199/20 "Magdeburg 2030+. INTEGRIERTES STADTENTWICKLUNGSKONZEPT DER LANDESHAUPTSTADT MAGDEBURG GESAMTSTADT."
3. Bezug zur "Auswertung und Dokumentation. Dialog Zukunft Innenstadt 2."
4. Bindungswirkung des Projektes
5. Vernetzungswirkung des Projektes
6. Etablierung des Images der Stadt als Wissenschaftsstandort sowohl im lokalen als auch europäischen Kontext

Detaillierte Ausführung der Argumente:

zu 1. Bezug zur SWOT Analyse aus DS0527/20 "Konzept Shopping-Tourismus"

Die SWOT-Analyse auf Seite 13 der genannten Veröffentlichung (abrufbar unter: <https://ratsinfo.magdeburg.de/getfile.asp?id=608170&type=do>) analysiert Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken der Stadt aus Sicht des 'Shopping-Tourismus'. Sie geht hervor aus einem Workshop zum Thema Einzelhandel "mit Vertreter:innen aus dem lokalen Einzelhandel, der IHK, der IG Innenstadt und der MMKT".

Dort aufgeführte Stärken sind u.a.:

- *Kombinierte Angebote (Rad/Kultur/Shopping)*
- *Neues Image als Wissenschaftsstandort*

Durch den Standort des *in:takt* mitten in der Innenstadt - in unmittelbarer Nähe zu diversen Einzelhandelsgeschäften und dem Allee-Center - trägt das kulturelle, nicht kommerzielle Angebot des Projektes zur Integration der Bereiche Kultur und Shopping bei. Unsere 'Zielgruppen' werden zu potenziellen Besucher:innen der benachbarten Geschäfte und umgekehrt. Dabei bietet das *in:takt* einen Treffpunkt und Aufenthaltsraum ohne Konsumzwang, was integrierend wirkt.

Als Projekt der Universität Magdeburg ist das *in:takt* Botschafterin der Wissenschaft in der Innenstadt und trägt durch Präsenz der Universität zur Imagebildung des Wissenschaftsstandortes bei - mit einem unkonventionellen Auftritt und vielen neuartigen Angebotsformaten.

Weiterhin bietet das *in:takt* insbesondere für Studierende eine kulturelle Anlaufstelle und erhöht somit die Attraktivität Magdeburgs als potentiellen Studienort, was zur Imagebildung als Wissenschaftsstandort beiträgt. Oft zieht das *in:takt* junge Menschen erst in die Räume der Innenstadt, die sonst eher als Durchgangsräume wahrgenommen werden.

Die SWOT-Analyse nennt u.a. folgende Schwächen:

- *fehlende Atmosphäre*
- *Altersstruktur*
- *Mangelnde Attraktivität*
- *kaum "positive" Stories*

Der fehlenden Atmosphäre der Magdeburger Innenstadt begegnen wir bspw. mit mehrmals jährlich stattfindende Straßenfesten wie etwa Nachbarschaftsfeste, Sommerfeste oder Solidarische Küchen, aber auch mit den wöchentlichen Öffnungszeiten, welche z.B. auch im öffentlichen Raum vor dem *in:takt* zum Verweilen einladen (durch Sitzgelegenheiten, Rollbeete, die Möglichkeit, ein Getränk zu trinken,...). Unsere Angebote leisten einen Beitrag zur Schaffung verbesserung der Aufenthaltsqualität und einer einladenden Atmosphäre in der Magdeburger Innenstadt. Die Angebote des *in:takt* sprechen alle Altersgruppen an und locken somit gezielt Menschen verschiedenen Alters in die Innenstadt. Vor allem junge Menschen werden von unseren Angeboten angezogen und sie tragen zur Attraktivitätssteigerung der Innenstadt bei. Unser Schwerpunkt liegt dabei darauf, neuartige und fehlende Angebote zu formulieren, zu entwickeln und zu verstetigen. Immer wieder entdecken Passant:innen das *in:takt* zufällig und bleiben interessiert stehen, weil es für sie ein unbekannter, neuartiger Raum ist. Nach der Erklärungen unserer Projekte und Angebote reagieren sie oftmals erstaunt, positiv und ebenso überrascht, dass sie diese andersartige Raumnutzung in der Innenstadt gefunden haben.

Bisher steht Magdeburg nicht für Innovation, kulturelle Überraschung und ziviles Engagement. Erlebnisse wie eben beschrieben fördern eine Veränderung dieser Wahrnehmung.

Neben den aufgeführten Stärken und Schwächen werden auch einige Chancen genannt. U.a. sind dies:

- *Vielfalt*
- *Events*
- *Aufenthaltsqualität steigern*

- *Wagen, Probieren, Experimentieren*
- *Zusammenwirken Kreativ, Wissenschaft, Commerz*

Sowohl zur Vielfalt als auch zu Events und der Aufenthaltsqualität in der Magdeburger Innenstadt das *in:takt* einen Beitrag, beispielsweise finden wöchentlich mehrere Veranstaltungen von Workshops, über Diskussionen, Straßenfesten, zu Kunstausstellungen und Konzerten statt (durch die Coronabeschränkungen derzeit in eingeschränkter Form). Das *in:takt* entwickelt ein vielfältiges Angebot. Stärke dabei ist das Temporäre, sich ständig Wandelnde sowie neuartige Angebote (z.B. wurden bisher so unterschiedliche Projekte wie Nachbarschafts- und Generationen-Treff, Guten-Morgen-Rave, in:dialog und Diskussionen, Tauschmärkte, Workshops, kritisches Sonntags-Kino, Informationsveranstaltungen, Ausstellungen, Silent Disco im öffentlichen Raum usw. erprobt und teilweise verstetigt).

Das Projekt *in:takt*, aber auch die Projekte schauwerk. und Freiraumlabor, laden wohl wie kaum andere Orte in der Magdeburger Innenstadt zum Probieren und Experimentieren ein; die Einwohner:innen der Stadt sind dazu aufgerufen, die Orte und Projekte mitzugestalten und nutzen diese Möglichkeit auch - derzeit oft noch zögerlich. Um das zu stärken braucht es eine Kontinuität und dauerhafte Angebote. Die Projekte wagen Formate die die Innenstadt neuartig beleben sollen. Dieser Ansatz geht über den Fokus auf Shopping hinaus und nimmt ganzheitlich das Spektrum der Fragen zu Aufenthaltsqualität, Angeboten, Lebenswertigkeit in den Blick. Je nach vorhandenen Ressourcen wird probiert, evaluiert und verbessert. So kann ein Experimentierfeld entstehen, welches Voraussetzung ist für eine vielfältige, lebendige Innenstadt

Als Projekte der Hochschulen, in denen die Kreativszene sich trifft, bespricht und beispielsweise in Ausstellungen Ergebnisse präsentiert, stehen die beiden Orte schauwerk. und *in:takt* sinnbildlich für das Zusammenwirken von Kreativwesen und Wissenschaft; auch die Brücke zur Wirtschaft wird in Kooperationen mit lokalen Einzelhändlern, Bäckern, aber auch der WOBAU oder der MDCC geschlagen.

Zuletzt führt die SWOT-Analyse u-a. folgende Risiken auf:

- *Attraktivität anderer Orte (Berlin, Leipzig, Halle)*
- *Abwanderung aufgrund mangelnder Attraktivität*
- *Rufschädigende Vorfälle*
- *Mangelnde "Coolness"*
- *Veralterung*
- *Chancen nicht nutzen*

Das *in:takt* und das schauwerk. machen die Stadt Magdeburg insbesondere für die Menschen attraktiv, die tendenziell in andere Städte abwandern: junge Menschen. Sie suchen nach (Sub-)Kultur, aber werden zu oft in Magdeburg kaum fündig. Dem wirken die beiden Projekte entgegen - allerdings könnte hier mit einer besseren Ausstattung an Ressourcen noch mehr erreicht werden.

Wenn die Projekte nach anfänglichen erfolgreichen Starts und Aktivitäten nun nicht mehr unterstützt werden, hat das definitiv rufschädigende Wirkung in die beteiligten Milieus (junge

Leute, Wissenschaft, Zivilgesellschaft, Kultur)! Darüber hinaus würde das bisherige Image eines Magdeburg, dass neuen Ansätzen eher Steine in den Weg legt und wenig offen für Innovationen ist, eindeutig bestätigen.

Die zwei Projekte *in:takt* und *schauwerk.* setzen Design, Nachhaltigkeit und DIY-Mentalität partizipativ und in vielfältigen Aktivitäten um - was kann besser gegen 'Mangelnde "Coolness"' helfen?

Auch Magdeburg spürt den demografischen Wandel. So beträgt das durchschnittliche Wohnalter in der Innenstadt über 50 Jahre. Derzeit werden Strategien zum Umgang mit dieser Entwicklung selten öffentlich diskutiert. Wir sehen hier auch einen engen Zusammenhang zur Abwanderung (junger) Menschen. Das Projekt versucht einen Beitrag zu leisten, in dem es generationsübergreifende Projekte initiiert und neue Räume der Aneignung für junge, aber auch alle anderen interessierten Menschen schaffen will. Wir wollen die (Innen-)Stadt für all diese Menschen interessanter machen, ihnen Freiräume geben und Orte an denen sie sich wohl fühlen. Wie das genau aussehen kann, soll immer wieder vor Ort getestet werden.

Gut 2 Jahre wurden die beiden Projekte *in:takt* und *schauwerk.* bisher gefördert, vieles ist gewachsen, Netzwerke und Strukturen sind entstanden. Das *in:takt* hat seine Aktivitäten in der gedruckten Dokumentation (einsehbar bei uns im Laden) sowie auf seiner Website (<https://intakt17magdeburg.wordpress.com/>) fortlaufend dokumentiert. Viele Abläufe sind nun somit eingespielt und werden schrittweise effizienter. Direkte Kontakte sind gewachsen. Die Kooperation zwischen Universität und Stadt wurde erst im Mai diesen Jahres neu vertraglich vereinbart.

Das *in:takt* und das *schauwerk.* sind derzeit einmalige Beispiele für für eine cross-sektorale Kooperation zwischen Hochschulen, Stadt und lokaler Wirtschaft (WOBAU). Mit ihr kann in den jeweils anderen Bereichen ein neues Verständnis für die gegenseitige Arbeit und Sichtweisen im Sinne einer in Deutschland noch sehr seltenen Ko-Produktion von Stadt entwickelt werden.

Wird die Förderung nun beendet, wäre die Chance für die Stadt lebendige Orte und Netzwerke wachsen zu lassen, vertan.

zu 2. Bezug zu "Magdeburg 2030+. INTEGRIERTES STADTENTWICKLUNGSKONZEPT DER LANDESHAUPTSTADT MAGDEBURG GESAMTSTADT. (Seite 4) (Quelle:

<https://ratsinfo.magdeburg.de/getfile.asp?id=599103&type=do>, Ausschuss für Wirtschaftsförderung, Tourismus und regionale Entwicklung - 27.08.2020)

Auch aus dem hier niedergeschriebenen Leitbild der Stadtentwicklung Magdeburg 2030 möchten wir einige wichtige Punkte anführen, die das in Punkt 1 schon ausführlich dargelegte stützen:

Magdeburg - Geschichtsträchtige, weltoffene Stadt an der Elbe

- *1.200 Jahre Ottostadt Magdeburg: Unsere reiche und wechselhafte Geschichte als Auftrag für die Gestaltung der Zukunft nutzen*
- *Weltoffenheit, Toleranz und Vielfalt: interkulturelle Angebote und Prozesse stützen*
- *Stadt am Fluss: attraktive Zugänge zur Elbe und urbane Ufer im innenstadtnahen Bereich gestalten*

Das *in:takt* sucht und versucht neue Wege für die "Gestaltung der Zukunft" des Urbanen lokal und vor Ort. Unsere Angebote sind oft interkulturell und intergenerational. Durch die Nähe zur Elbe kann das *in:takt* auch Beiträge zur Gestaltung Attraktiver Zugänge und eines urbaner Ufers leisten.

Magdeburg - Nachhaltige Stadtentwicklung im demografischen Wandel

- *Stadt für alle Lebensalter: Solidarität und Miteinander der Generationen fördern*
- *Soziale Stadt: Teilhabe, Integration, Vielfalt der Milieus und Engagement fördern*
- *Klimagerechte und ökologische Stadt: Energieverbrauch senken, Nutzung regenerativer Energien fördern, den negativen Folgen der Erderwärmung begegnen*

Durch die Schaffung eines intergenerationellen Programms und der expliziten Öffnung des *in:takt* zur partizipativen Gestaltung durch die Bürger:innen wird ein Miteinander zwischen den Generationen gestärkt. Der integrative Charakter des Projektes schlägt sich auch im Verzicht auf Eintrittspreise nieder. Es besteht kein Konsumzwang, um den Ort stets allen Bürger:innen zu öffnen. Viele Veranstaltungen klären über klimagerechte Lebensstile auf, bieten praktische Workshops dazu an und leisten somit auch einen Beitrag auf dem Weg zur ökologischen Stadt.

Magdeburg - Stadt der Wirtschaft

- *Stadt der Ideen: Gründer und Kreativwirtschaft unterstützen*

Wie im Kooperationsvertrag mit der Stadt angedacht, will das *in:takt* ein Experimentierraum und Ort der Innovation sein. Wir sehen hier unsere Qualitäten und Schwerpunkte: im Bereich der kulturellen und sozialen Innovation, die heute für die Urbanität einer Stadt, ihr Image und ihre Außen- wie auch Innenwahrnehmung eine entscheidende Rolle spielt. Bisher leistet das *in:takt* dafür durch die Lehre (Lehr-Projekt, das Theorie mit Praxis verbindet) ein Heranführen der Studierenden an die Themen Urbanität, Partizipation, kulturelle und soziale Innovation. Wir entwickeln und testen neue Kommunikations- und Mitmach-Formate und wirken weit in die Zivilgesellschaft hinein, verbinden damit Welten. Mit einer Weiterentwicklung des Konzepts und besserer Ausstattung könnte hier auch direkt eine Arbeit und Ausbildung in Richtung Gründung entwickelt werden.

Magdeburg - Stadt der Wissenschaft

- *Universitätsstadt und Wissenschaftsstandort: Lehre und Forschung als Kultur- und Wirtschaftsmotoren der Stadt fördern*
- *Stadt, die Wissen schafft: Entwicklung der Wissenschaftsstandorte und Stadtentwicklung zum gegenseitigen Nutzen verknüpfen*
- *Stadt des Wissens: Nationale und Internationale Wahrnehmung der lokalen Wissenschaft zur Profilierung des Stadtimages nutzen*

Das *in:takt* steht für ein innovatives Lehrkonzept: in einem als *live project* benannten Ansatz werden theoretische Inhalte bearbeitet und direkt mit praktischen Aktivitäten verknüpft. So entsteht ein transformativer Lern- und Forschungsprozess, der direkt und tiefgreifend neues Wissen produziert und bestehende Glaubenssätze hinterfragt. Das dem *in:takt* zugrundeliegende Seminarangebot arbeitet interdisziplinär - dieses Semester beispielsweise

mit Studierenden aus 8 verschiedenen Studiengängen belegt. Wichtiges Thema ist ein möglichst direkter Kontakt zu und die Kooperation mit Akteuren außerhalb der Universität. So fließen auch Sichtweisen, Themen und Konflikte aus der Stadt direkt in die Lehre ein. Erklärtes Ziel ist, diesen Ansatz weiter auszubauen und ihn ebenso als Forschungsansatz im Sinne eines Reallabors zu entwickeln. Wichtig ist dabei, dass Zivilgesellschaft und Akteure außerhalb der Universität direkt an den Themen und der Forschung beteiligt sind, also Konzepte der partizipativen Ko-Forschung und der Ko-Produktion entwickelt werden.

Magdeburg - Stadt der Bildung und Kultur

- *Moderne Kulturstadt mit Verantwortung in und für Europa: Mit der verändernden, ideenreichen Kraft von Kunst und Kultur die Entwicklung einer weltoffenen, toleranten Gesellschaft unterstützen*
- *Stadt der Bildung: Angebote für lebenslanges und integratives Lernen fördern*

Mit seinen Aktivitäten arbeitet das *in:takt* für eine stärkere *Kultur für Alle* in der Innenstadt. Dabei geht es uns nicht so sehr um die klassische 'Hochkultur', sondern um die Einbindung und Teilhabe möglichst vieler. Darüber hinaus arbeiten wir an Konzepten für eine *Kultur von Allen*. Jede:r mit seinen Fähigkeiten und Interessen kann potenziell einen Beitrag zur Stadt leisten. Mit dieser Haltung soll auch das Bild des 'lebenslangen Lernens' seinen teilweise fordernden Charakter verlieren und als Einladung zur persönlichen Bereicherung mit Wissen und Kultur interpretiert und vermittelt werden.

Magdeburg - Grüne Stadt

- *Grüne Stadt – gesunde Bürger: Lebensbedingungen verbessern und negative Auswirkungen des Klimawandels dämpfen*

Hier wirkt das *in:takt* mit Aktionen und Veranstaltungen zum Thema Nachhaltigkeit und Gesellschaftlicher Wandel/Transformation direkt an der Basis. Mit Pflanzentauschbörsen, Workshops zur Nachhaltigkeit usw. wird das Thema immer wieder aktiv in die Öffentlichkeit getragen.

Magdeburg - Stadt zum vielfältigen, attraktiven Leben

- *Stadt hoher Lebensqualität: Attraktive Wohnquartiere mit reichhaltiger Infrastruktur für vielfältige Formen des urbanen Zusammenlebens schaffen und erhalten*
- *Kultur und Sport für alle: Kulturelle und Sportangebote für Groß und Klein, Jung und Alt anbieten*

Das *in:takt* sieht sich als Ort der Entstehung und Förderung neuer urbaner Formen des Zusammenlebens, was immer wieder durch Angebote und Aktionen aktiv in die Nachbarschaft und die Innenstadt getragen wird: z.B. können sich bei der kaffee:zeit und beim Spielabend direkt Interessierte treffen und austauschen. Schon die Existenz des *in:takt* in der Innenstadt überrascht Passant:innen immer wieder und zeigt auf, dass "vielfältige Formen des urbanen Zusammenlebens" noch Mangelware in der Magdeburger Innenstadt sind.

Magdeburg - Regionales Zentrum und Einheit aus eigenständigen Identitäten

- *Kompakte, attraktive Innenstadt: Innenstadt als urbanes Zentrum weiter qualifizieren*

Mit Blick auf all die bis hier angeführten Punkten sehen wir Projekte wie das *in:takt* und das schauwerk als wichtige Beiträge für eine kompakte, urbane, gut vernetzte Innenstadt und tatsächlich als Möglichkeit, das urbane Zentrum weiter zu qualifizieren.

Hier sei noch einmal darauf verwiesen, dass eine nachhaltige Stärkung der Innenstadt nur in einer Erhöhung der Vielfalt der Angebote, Aktivitäten, Möglichkeiten und des Erlebbaren in der Innenstadt liegt. Bisher wird die Innenstadt sehr einseitig betrachtet: entweder als Shopping-Ort, als attraktiver Durchgangsraum oder als ruhiger Wohn- und Rückzugsort. Das stützen unsere qualitativen Analysen der letzte 2 Jahre. Diese einseitigen Denkmuster und Sichtweisen aufzubrechen ist notwendig, um überhaupt eine stärkere Urbanität und Attraktivität der Innenstadt - und übrigens auch der Stadtteile - zu ermöglichen. Hierzu kann das *in:takt* Beiträge liefern und hat es auch schon getan.

zu 3. Bezug zur "Auswertung und Dokumentation. Dialog Zukunft Innenstadt 2."

(https://www.magdeburg.de/PDF/Auswertung_Dialog2.PDF?ObjSvrlID=37&ObjID=44991&ObjLa=1&Ext=PDF&WTR=1&ts=1600791469 , Rahmenplan Innenstadt (Folie 11: Attraktive Nutzungen zum Verweilen schaffen)

- *Durch Stadt-/Sitzmobiliar aufwerten*
- *Märkte, Open-Air-Events, Spielbereiche in der Innenstadt etablieren*
- *Gastronomische Anreize schaffen*
- *Konsumfreie Verweilorte schaffen*

Auch zu den hier aufgeführten Punkten der Dokumentation des Dialogs Zukunft Innenstadt gibt es direkte Bezüge zu unserer Arbeit: die Veranstaltungen des *in:takt* sind niederschwellig und immer kostenfrei, das *in:takt* ist ein seltener nicht-kommerzieller Verweilort in der Innenstadt Magdeburgs. Diese Orte sind so selten, dass es immer wieder überraschte Reaktionen gibt, wenn Passant:innen sie entdecken. Dabei wissen wir aus diesen Reaktionen: Bürger:innen wünschen sich und benötigen nicht-kommerzielle Verweilorte. Ansonsten manifestiert sich die soziale Segregation in der Stadt weiter. Mit unseren Aktionen bringen wir immer wieder Menschen dazu, sich länger bei uns und damit in der Innenstadt aufzuhalten. Dazu organisieren wir auch gezielt Events - in der jetzigen Zeit soweit möglich vor allem draußen im öffentlichen Raum (z.B. Silent Disco, Solidarische Küche). Wir betrachten das als wichtige notwendige Ergänzung zu den bestehenden Shopping-Angeboten mit belebender Wirkung für ein ganzheitliches Bild der Innenstadt.

zu 4. Bindungswirkung des Projektes

Die Abwanderung junger Menschen nach ihrem Studium ist ein großes Problem, dem sich auch Magdeburg stellen muss. Das *in:takt* macht Magdeburg attraktiver und bewegt zum bleiben. Sicherlich gibt es bereits andere, länger bestehende Projekte, wie beispielsweise den Transfergutschein für die Durchführung des Pflichtpraktikums in Sachsen-Anhalt, die jungen Studierenden finanzielle Anreize geben sollen, in der Region zu bleiben. An dieser Stelle wäre es einmal interessant zu untersuchen, ob diese Projekte effizienter und kostengünstiger sind als das *in:takt*.

Warum also das *in:takt*? Es sind keine finanziellen Anreize, das *in:takt* ist auch kein kommerzielles Einzelhandelsgeschäft und sicher auch nicht der einzige Magnet, der junge Menschen anzieht. Doch das *in:takt* nimmt eine viel wichtigere Rolle ein. Unter all den existierenden Einzelhandelsgeschäften im Herzen Magdeburgs ist das *in:takt* etwas besonderes, ein Unikat. Ganz klar schafft unser Freiraum mehr Diversität an Angeboten, die in der Innenstadt aufzufinden sind. Es liegt doch auf der Hand, dass heute, wo der Einzelhandel immer mehr durch den Onlinehandel verdrängt wird, nicht die einzige Strategie darin bestehen kann, wieder einen Schritt zurückzugehen und mit Gewalt den Fokus auf das offline Kaufen zu legen. Es braucht ganz klar innovativere Ansätze, um eine Stadt attraktiv zu gestalten, als lediglich den Versuch, Menschen zum kaufen zu motivieren. Schließlich sind es nicht die Menge an Läden, die Magdeburgs Bevölkerung zum Hierbleiben bewegt. Es sind die Kontakte, die jede und jeder im Laufe z.B. des Studiums knüpft. Es sind die Erinnerungen und Erfahrungen, die bleiben und Emotion hervorrufen. Und hierfür ist das *in:takt* so wichtig. Menschen begegnen sich, Menschen setzen eigene Ideen in Magdeburg um, Menschen erleben gemeinsam Dinge. Das verbindet. Das schafft Identität. Das bewegt zum Bleiben. Und das *in:takt* gibt hierfür den Raum für alle, die das wollen.

zu 5. Vernetzungswirkung des Projekts:

Das *in:takt* ist Ort der Vernetzung unterschiedlicher Akteur:innen in Magdeburg. Solche Knotenpunkte sind unglaublich wichtig für eine gelungene und konstruktive Stadtentwicklung.

Durch die Unterstützung des Projekts selbst ziehen Stadtverwaltung, Universität und WOBAU sowie weitere lokale Unternehmen zusammen an einem Strang. Das ist wichtig, um Entwicklung voranzutreiben. Die Stadt und alle Menschen, die Magdeburg als ihren Lebens- und Aufenthaltsraum nutzen, profitieren hierdurch auf ganz simplem Weg von wissenschaftlicher Lehre. Stadtentwicklungstheorien und -analysen werden von uns als Studierenden nicht nur im Seminarraum *in:takt* gelernt, sondern im *in:takt* als urbanes Experimentierfeld inmitten von Magdeburg in unterschiedlichsten Teilprojekten auch angewendet.

Des Weiteren schafft das *in:takt* selbst durch die Zusammenarbeit uns aller Studierenden einen Ort, an dem für heute und für morgen wertvolle Kontakte geknüpft werden. Das *in:takt* verbindet Menschen, die etwas schaffen wollen. Die Idee, eine Silent Disco im Frühjahr und noch einmal im Sommer 2020 zu organisieren erforderte beispielsweise die Notwendigkeit von Kontakten. Eine Person kannte DJs, die an diesem Abend gerne auflegen wollten. Jemand anderes wusste, wo wir das nötige technische Equipment sowie die Kopfhörer leihen konnten. Wieder eine andere Person kannte sich mit den rechtlichen Rahmenbedingungen der GEMA und der Anmeldung bei Tiefbauamt und Ordnungsamt aus. Das Medienteam kümmerte sich schließlich um die Werbung auf unseren Social-Media-Kanälen. Hier zeigt sich sehr deutlich, was es bedeutet, ein Teilprojekt im *in:takt* zu organisieren und wie sehr Kontakte eine Rolle spielen. Für die nächste Silent Disco kamen sogar schon Anfragen von DJs., die uns gerne mit ihrer Musik unterstützen wollen. Es wird deutlich, dass das *in:takt* mehr ist, als eine reine Veranstaltungsstätte.

Doch nicht nur wir als *in:takt*-Team profitieren von dem Vernetzungspotenzial unseres Ladens. Das Schaufenster und die Räumlichkeiten bieten immer die Möglichkeit, auch auf

andere Akteur:innen in Magdeburg aufmerksam zu werden. So stellte die Seebrücke im Oktober und November eine Posterreihe im Schaufenster aus und veranstaltete eine Konferenz mit Livestream aus unserem Laden. Auch Fridays for Future, Otto pflanzt, der BUND und Bienenweide e.V. kommen zu regelmäßigen Gruppentreffen in das *in:takt*. Auch Kulturschaffende in Magdeburg finden bei uns Unterstützung. So ist aktuell ein monatlich im *in:takt* stattfindender Kulturstammtisch in Planung, zu dem alle Kulturschaffenden in Magdeburg eingeladen sind, sich über neue Projekte, Ideen und Hürden auszutauschen. Gleichzeitig bietet das *in:takt* jungen Künstlerinnen und Künstlern die Möglichkeit, erstmals ihre eigene Kunst zu präsentieren und der Welt zu zeigen, wie es beispielsweise Katja und Marvin in ihrer Fotoausstellung im Sommer 2020 gemacht haben. Das *in:takt* verwandelte sich für einen Monat in eine Galerie und konnte mit Freude die Fotografin und den Fotografen zu ihrer ersten eigenen Ausstellung verhelfen.

Darüber hinaus ist das *in:takt* immer als Ort des Austauschs zu sehen. Menschen mit unterschiedlichen Meinungen sind eingeladen, in verschiedenen Formaten Diskurs zu führen. In der Diskussionsreihe *in:dialog* sind Bürger:innen und Akteur:innen in Magdeburg eingeladen, sich über aktuelle Stadtentwicklungsprozesse und -entscheidungen auszutauschen und ihre Ansichten darzulegen. Zwar konnte dieses Format aufgrund der aktuellen Corona-Maßnahmen am derzeitigen Standort in der Goldschmiedebrücke 17 noch nicht stattfinden, aber an innovativen Umsetzungsmöglichkeiten wird derzeit gearbeitet.

Durch all diese aufgezeigten Funktionen als Treffpunkt, Veranstaltungsort, Kommunikationsplattform der eigenen Kunst oder Raum für Diskussion trägt das *in:takt* zu einer Entwicklung Magdeburgs als demokratische, offene und unterstützende Stadt bei. Die so oft zitierten Potenziale können hier tatsächlich erfasst und genutzt werden. Das *in:takt* als Raum der Vernetzung trägt aktiv zur Bildung einer nachhaltigen lokalen Kulturszene sowie einer konstruktiven Zusammenarbeit sämtlicher Akteur:innen in Magdeburg bei.

zu 6.: Etablierung des Images der Stadt als Wissenschaftsstandort sowohl im lokalen als auch europäischen Kontext

Im Rahmen einer europäischen Studie des ERASMUS+ Programms wurde das *in:takt* als ein Best-Practice Beispiel aus Deutschland neben Projekte aus Belgien, Italien, den Niederlanden und Großbritannien untersucht und wird damit auch als Beispiel zur Nachahmung empfohlen:

“Each of these real-world practical examples of partnerships between universities and their communities, could be reproduced, either in part or in whole elsewhere”

(<https://www.seuproject.eu/news/new-case-study-compendium-now-available/8/>)

Leider wird das in der Stadtverwaltung Magdeburgs bisher nicht wahrgenommen.